

Der Volkswirt.

Wirtschaftliche Wochenchronik.

25. Juli. Ministerialerlaß zur Bekämpfung der Preistreiberei. — Neuregelung der Erzeugung und der Höchstpreise von Mehl in Ungarn. — Die mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine sprechen sich für eine engere wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn aus.

26. Juli. Beschlagnahme der gesamten Kapsenernte in Oesterreich und Fixierung des Uebernahmepreises. — Von der Londoner Börse wird ein starker Kursrückgang erklaffiger englischer Werte gemeldet. Kurseinbuße binnen Monatsfrist 69 Millionen Pfund Sterling. — Die schottischen Banken erhöhen den Einlagenzinsfuß um ein Prozent, um den Abfluß der Einlagen zu verhindern.

27. Juli. Festsetzung der Mehlverkaufspreise der Oesterreichischen Kriegsgetreideverkehrsanstalt. — Aufhebung des Verbotes der Erzeugung von Malz aus Gerste. — Die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten von Amerika für das am 30. Juni endigende Fiskaljahr zeigt eine Ausfuhr von 2769 Millionen Dollar (gegen 2330 Millionen im Vorjahre) und eine Einfuhr von 1674 Millionen Dollar (gegen 1894 Millionen im Vorjahre). — Schlechtes Ergebnis der englischen Ernte aus London berichtet.

28. Juli. Ermäßigung der Höchstpreise des Mehles in Ungarn. Festsetzung von Höchstpreisen für ungarische Hülsenfrüchte. — Fortgesetzte Entwertung der russischen und italienischen Valuta.

29. Juli. Festsetzung der Zuckerhöchstpreise für Niederösterreich. — Das Ende des Maisbrotes in Wien vom 1. August ab angekündigt. — Weiterer Abbau des ungarischen Moratoriums. — Abstufung der ungarischen Getreidehöchstpreise. — Der amerikanische Stahltrust zahlt trotz Besserung seiner Situation abermals keine Quartalsdividende.

30. Juli. Verlängerung des griechischen Moratoriums bis Jahreschluß. — Erhöhung der deutschen Kohlenpreise.

31. Juli. Rückgang der neuen englischen Kriegsanleihe um anderthalb Prozent unter den Emissionskurs. — Erhöhung der französischen Schatzscheinemission für Landesverteidigung auf sieben Milliarden.